

Hiermit melden wir unsere/n Arbeitnehmer/in bzw. Angestellte/n für folgende Veranstaltung an:
 Hiermit melde ich mich für die folgende Veranstaltung an:

Veranstaltungstitel	Nummer	Termin
FASD Prävention und Suchthilfe	830303	22.–23.05.2017

Titel, Name, Vorname Teilnehmer/in

Geburtsdatum Berufsabschluss

Ausübte Tätigkeit Freiberuflich tätig ja nein

Rechnung an: Dienstanschrift Privatanschrift
 Privatanschrift
 Straße, Hausnr.

PLZ Ort

Telefon Fax

E-Mail

Dienstanschrift
 Einrichtung/Firma

Straße, Hausnr.

PLZ Ort

Telefon Fax

E-Mail

Übernachtungswunsch: ja nein **Stadtrundfahrt:** ja, 23 € nein

Wichtige Information: Soll Ihr Arbeitgeber Vertragspartner gegenüber dem Veranstalter werden, muss der Arbeitgeber die Anmeldung unterschreiben.

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die **aktuellen Teilnahmebedingungen** (siehe www.ba-kd.de) an; insbesondere die Folgeregelungen bei Stornierung und Nichtteilnahme.

Datum, Unterschrift Veranstaltungsteilnehmer/in Datum, Unterschrift Arbeitgeber

Wie sind Sie auf unser Angebot aufmerksam geworden?

Programmbuch Veranstaltungsprospekt Internet Social Media
 Sonstiges Persönliche Empfehlung durch:

Zur Unterstützung unseres gemeinnützigen Auftrages bitten wir Sie um nachfolgende Angaben:

Ich bin hauptberuflich ehrenamtlich in der Jugendhilfe tätig.
 Ich bin hauptberuflich ehrenamtlich in folgendem Wohlfahrtsverband tätig:
 Diakonie Caritas Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Arbeiterwohlfahrt AWO
 Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Zentralwohlfahrtsstelle der Juden
 keine Zugehörigkeit

Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) – Herausforderungen für Prävention, Suchtberatung und Suchthilfe

Die Bundesdrogenbeauftragte Frau Marlene Mortler geht von bis zu 10.000 Menschen jährlich aus, die von vorgeburtlichem Alkoholkonsum und einer Fetalen Alkoholspektrumstörung betroffen sein können. In Fortsetzung der in 2015 begonnenen Tagungsreihe zur Verbesserung der Versorgung für Menschen mit FASD, liegt in dieser interdisziplinären Fachtagung der Schwerpunkt in den Feldern Prävention, Suchtberatung und Suchthilfe. Die lebenslangen Beeinträchtigungen gemeinsam mit bundesweiten und regionalen Präventionsansätzen bekannt zu machen, eine Bestandsaufnahme mit Vernetzung, Gemeinsamkeiten und Schnittstellen in den verschiedenen Hilfekulturen zu suchen und eine Bestandsaufnahme zu beginnen, ist unser Ziel.

Menschen mit FASD aller Altersgruppen stellen die sozial-pädagogischen, psychologisch-psychiatrischen und medizinischen Fachkräfte und zwar Forscher wie Praktiker vor enorme fachliche Herausforderungen, um die Diagnostik und Differentialdiagnostik der verschiedenen primären und sekundären Beeinträchtigungen und Störungen zu leisten. Vor allem aber sind die Hilfesysteme gefordert, angemessene und passende Unterstützungsmodelle zu entwickeln und vorhandene Therapie- und Beratungsstrukturen an den Bedarf von Menschen mit FASD anzupassen.

In der Erwachsenenversorgung gehören Menschen mit FASD zu denjenigen, die aus den Hilfesystemen herausfallen, ohne dass bislang ein Zusammenhang zu Fehldiagnosen und Fehlversorgung hergestellt würde. Typisch ist „grenzüberschreitendes“ Problemverhalten, das sich üblichen Kategorisierungen und „Eintrittskarten“ in die verschiedenen Behinderungsformen und Versorgungssysteme verweigert.

Aufgrund ihres komplexen Bedarfs kann es sinnvoll sein, bestehende Hilfen zu kombinieren. Inhaltliche Schwerpunkte der Fachtagung bilden:

- Hilfen für eine alkoholfreie Schwangerschaft und Prävention – BzGA und DHS präsentieren ihre bundesweiten Angebote, die Berliner Fachstelle für Suchtprävention, die ÄGFF, der Schweizer Hebammenverband
- Die begehbare Gebärmutter des Netzwerkes Nordbayern steht zur Besichtigung zur Verfügung, ebenso präsentieren sich verschiedene Präventionsangebote
- Anpassungen der Settings der Suchthilfe werden aus verschiedenen Blickwinkeln am zweiten Tagungstag ein Schwerpunktthema
- Kompetenzfördernde Hilfen für leibliche Mütter, ein erfolgreich durchgeführtes Forschungsprojekt wird vorgestellt
- Und ein exemplarischer Ansatz der Verbindung zweier Hilfesysteme – der Jugend- und der Eingliederungshilfe in der Mutter und Kind Hilfen aus einer Hand erhalten

Bundesakademie für Kirche und Diakonie

Heinrich-Mann-Str. 29 | 13156 Berlin
 Tel. 030 48 837-388
 Fax 030 48 837-300
 info@ba-kd.de | www.ba-kd.de

Ansprechperson

Dr. Gabriele Beckert
 Bundesakademie für Kirche und Diakonie
 gabriele.beckert@ba-kd.de

Anmeldung

Barbara Hilse
 Tel. 030 488 37-388 | Fax 030 488 37-300
 barbara.hilse@ba-kd.de
 Onlineanmeldung: www.ba-kd.de

Kursnummer

830303

Tagungsort

Bundesakademie für Kirche und Diakonie
 Heinrich-Mann-Str. 29 | 13156 Berlin

Teilnahmegebühr

250,00 € inklusive Verpflegung



Evangelische Kirche in Deutschland



Bundesakademie für Kirche und Diakonie

Inspiration und Richtung geben.

FASD - Fachzentrum

SONNENHOF
 Evangelischer Verein
 www.fasd-fachzentrum.de



aufklären • beraten • helfen



Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
 Catholic University of Applied Sciences



Fachtagung

Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)

Prävention und Suchthilfe

22.–23.Mai 2017



Programm

Montag, 22. Mai 2017

- 09.00 Uhr Ankunft und Registrierung, Stehkafee
- 09.30 Uhr **Begrüßung**
Herr Dr. Klaus Ziller
- 10.15 Uhr Schirmherrschaft und Grußwort
Frau Marlene Mortler
- 10.30 Uhr **Einführungsvortrag**
FASD-Prävention: Schwangere sensibilisieren
Fachkräfte unterstützen
Frau Kristina Schmid
BZgA

11.00 Uhr Kaffeepause

- 11.15 Uhr **Einführung in die begehbbare Gebärmutter**
Frau Dr. Gisela Bolbecher
- 11.45 Uhr **FASD Sensibilisierung- Netzwerkarbeit**
Frau Irene Ehmke

12.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 Uhr **Paare und ihre Wahrnehmung von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft**
Frau Prof. Yvonne Meyer, Schweiz
Leitlinie des Schweizer Hebammenverbandes
Frau Prof. Dr. Meyer Schweiz
- 14.30 Uhr **FASD Prävention in Berlin**
Frau Kerstin Jüngling

15.15 Uhr Kaffeepause

- 15.35 Uhr **Primärprävention- ein Ansatz für die Schulen**
Frau Dr. Heike Kramer
- 16.20 Uhr Abschlussdiskussion
- 18.00 Uhr Stadtpaziergang
Frau Susanne Storm
Geschichte am authentischen Ort: Preußen, die Kaiserzeit, Weimar und die Zerstörung Berlins, das geteilte Berlin sowie die Wiedervereinigung lassen sich in einzigartiger Weise an der Entwicklung der „historischen Mitte“ der heutigen Hauptstadt präsentieren

Dienstag, 23. Mai 2017

- 09.00 Uhr Einführung in den Tag
Herr Dr. Klaus Ziller
- 09.15 Uhr **FASD in der Suchthilfe : Von der Vorbesinnung zur Nachhaltigkeit einer Gemeinschaftsaufgabe**
Herr Prof. Dr. Michael Klein
- 10.10 Uhr **Suchthilfe und Behindertenhilfe – aus Schnittstellen Nahtstellen machen auch für Menschen mit FASD**
Herr Dr. Theo Wessel

10.45 Uhr Kaffeepause

- 11.00 Uhr **Personenzentrierte Zugänge zu Hilfen für Menschen mit FASD**
Frau Gela Becker
- 11.30 Uhr **FASD aus der Sicht eines Erwachsenen mit FASD**

11.50 Uhr Mittagspause

- 13.00 Uhr **„Mehr Mut“ zur FASD-Prävention in Erziehungskompetenzkursen**
Frau Prof. Dr. Tanja Hoff
- 13.50 Uhr **Hilfen für Mütter und Kind aus einer Hand-Sucht- und Jugendhilfe**
Frau Erika Streiter
- 14.30 Uhr Abschlussdiskussion
- 15.00 Uhr Verabschiedung
Frau Dr. Gabriele Beckert

Die Moderation wird von Frau Gela Becker, Frau Gisela Michalowski und Frau Dr. Gabriele Beckert durchgeführt.

Die Zertifizierung bei der Psychotherapeutenkammer ist beantragt und wird in der Regel auch von den Ärztekammern anerkannt.

Veranstaltung für

Ärztinnen und Ärzte, Psychologen und Psychotherapeuten, Fachkräfte aus der Jugend-, Behinderten- und Suchthilfe, dem medizinischen Bereich sowie aus dem Justizsystem, betroffene Pflegeeltern

Referenten

Dipl. Psych, PP Gela Becker

Psychologische Psychotherapeutin, Familientherapeutin, Supervisorin, Mitarbeit an der diagnostischen FASD-Leitlinie, Aufbau FASD-Fachzentrum Sonnenhof, www.fasd-fachzentrum.de

Dr. Gabriele Beckert

Dipl.-Pflegepädagogin, Dozentin der Bundesakademie für Kirche und Diakonie, zuständig für die Bereiche Altenhilfe, Gesundheitsmanagement, Gesundheitswesen, Pflege, Sozialmedizin, Suchthilfe

Dr. Gisela Bolbecher

Vorstand FASD-Netzwerk Nordbayern e.V., Mit-Initiatorin und -Entwicklerin der FASD-Ausstellung ZERO

Irene Ehmke

Referentin für Suchtprävention in der zentralen Fachstelle für Suchtprävention und Suchtfragen, ehemals Büro für Suchtprävention, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, seit 2016 Sucht.Hamburg -Information Prävention Hilfe Netzwerk, Mitwirkung bei Aufbau und Entwicklung der bundesweit ersten Einrichtung für Kinder aus alkoholbelasteten Familien, der Beratungsstelle Kompaß

Prof. Dr. Tanja Hoff

Dipl.-Psychologin, approb. Psychologische Psychotherapeutin, seit 04/2010 Professorin für Psychosoziale Prävention, Intervention und Beratung an der Katholischen Hochschule NRW, Abt. Köln, Fachbereich Sozialwesen. Forschungsprojektleitung am Deutschen Institut für Sucht- und Präventionsforschung der Katho NRW. Studiengangsleitung des „Masters of Counseling“ (Ehe-, Familien- und Lebensberatung) der Katho NRW, Studienort Köln

Kerstin Jüngling

Diplom- Sozialpädagogin, zertifizierte Change-Managerin, seit 2005 Leitung und Geschäftsführerin der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, langjährige Berufserfahrung in der Lehre sowie in der ambulanten Beratung und Betreuung von Menschen mit Suchtproblemen

Prof. Dr. Michael Klein,

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut und Supervisor. Professor für Angewandte Suchtforschung und Mental-Health-Research an der Katho NRW, Leiter des Deutschen Instituts für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) und des Master-Studiengangs Suchthilfe/Suchttherapie (Köln, München, Berlin). Zuvor langjähriger Leitender Psychologe in Sucht- und psychosomatischen Fachkliniken

Dr. Heike Kramer

Ärztin, Gesundheitsförderung und Prävention, Entwicklerin/ Gesamtprojektleiterin FASI und schulische FASD-Primärprävention im Vorfeld von Schwangerschaften, Mit-Initiatorin/-Entwicklerin der FASD-Ausstellung ZERO, Vorstand Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF) und FASD- Netzwerk Nordbayern e.V.

Prof. Yvonne Meyer

Dipl. Krankenschwester, BSc Hebamme, MA in Erziehungswissenschaften, Professorin an der Fachhochschule Waadt im Bereich Gesundheit, Studiengang Hebamme; lange klinische Erfahrung als Spital- und Freiberufliche Hebamme mit ressourcenorientiertem Betreuungsansatz zur Gesundheitsförderung von Mutter, Kind und Familie, Beitrag zu bestimmten Forschungsprojekten im Bereich der Prävention von Alkohol zum Zeitpunkt der Mutterschaft

Dipl. Soz. Päd. Gisela Michalowski

Sozialpädagogin, seit 2005 Vorsitzende der Selbsthilfegruppe FASD Deutschland e.V., koordiniert die politische Arbeit des Vereins und die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen, anderen Verbänden und freien Trägern, Pflegemutter sowie Erziehungsstelle von vier Kindern mit FASD

Kristina Schmid

Dipl.-Pädagogin, Referentin bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Verantwortlich für die Kampagne zur Alkoholprävention im Erwachsenenalter „Alkohol? Kenn dein Limit.“

Susanne Storm

Literatur- und Kommunikationswissenschaftlerin, M.A.

Erika Streiter

Diplom-Sozialpädagogin, systemische Familientherapeutin, Einrichtungsleiterin des Hiram Haus Magnolia in Wandlitz/ Klosterfelde, Erfahrung in der Arbeit mit dem abhängigkeitskranken Familiensystem im Rahmen des vollstationären sozialtherapeutischen Angebotes

Dr. Theo Wessel

Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut, Supervisor, Gesundheitswissenschaftler und Geschäftsführer des Gesamtverbandes für Suchthilfe Fachverband der Diakonie Deutschland in Berlin

Dr. Klaus Ziller

Theologe, Geschäftsführer der Bundesakademie für Kirche und Diakonie, Systemischer Berater für Veränderungsprozesse